

in sulcher masse, das der selbe Vlrich alle die bie dem gefengnisse gewust, sie in keynen vordechnisse habin sal nach nymmer dorvmb geredin, vnd sal mynen herren dynen vnde den synen mit willigen dienste vnde sien bestis werbin. Das ist gescheen am sunabunde vor Invocavit anno domini M° CCCC XV°. Das had gethedinget Vincentius von der Plawnicz, Hans von Plawnicz, Otte von Gorewicz, Heinrich von Kinczsch vnde er Luther pharrer zu Godaw vnde Peczold von Buckuwicz ꝛc.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 84<sup>b</sup> im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 878. 1415. 19. Febr.

*Schreiben des B. Rudolph an Markgraf Friedrich, worin er einen Eingriff des Gleitsmanns zu Grimma in die stiftischen Fischerei-Gerechtsame in der Mulde bei Wurzen zur Anzeige bringt und um Abhülfe bittet.*

Vnsern willigin dinst zuvor. Hochgeborner furste, liber genediger herre, vns zu wissen worden, daz ewir geleitzman von Grymme czu Worczin gewest ist vnd Albrechte vnserm foyte geheissen hat, di reusin uszunemen, doran vns vngutlich geschiet, sulche geboth uff vnser gotshus eigen czuthun. Weis ewir gnade wol, das wyr zu Grymme eyn worden sin, das ir bey gnoden glich vnd rechte vns vnd vnsir kirche lassin weldet, das globen wir uwirn genaden genczlich, wenne wir uwirn gnoden allezeit gereyt sin myt vnserm dinste noch vnserm vormoge, bitten wir uwirn gnaden das ir vns do bey lassin, do bey vnser vorfarn bleben syn vnd ir vnd alle uwirn eldern dy kirche by gelassin habin, als wir des auch wol alder kuntschafft haben vnd guthe beweisunge, vnd lassin dy uwern vns nicht sulche gewelde thun, wenne wir vns andirs nichten vorsehen, denne daz euwir gnade vns vnd vnsir kirche schutzen sal, vnd lassin vns vnser rechten gebruchen, bis wir czu uwern gnaden komen. Das wollen wir allezeit gein uwern gnaden vordinen, vnd begeren des uwer gutige antwert. Gegeben czum Stolpen am dinstage nach Quadragesima vndir vnserm ingesegil.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 85 im Stiftsarchiv zu Meissen.

No. 879. 1415. 17. Apr.

*Schreiben des B. Rudolph an den Markgrafen, worin er über einen fernerweiten gewaltsamen Eingriff des Gleitsmanns sich beschwert und bittet dem Vollzug des rechtlichen Erkenntnisses, welchem dieser sich zu unterwerfen gelobt hat, nicht hinderlich zu sein.*

Vnsern willegin dinst zuvor. Hochgeborner furste lieber gnediger herre, als wir euch vormals geschreiben haben vmb die gebot die die ewren unßir herschaft vnd eigen getan haben, die reusin vsczunemen ꝛc. dor an di ewren in nicht haben lassen genugin, sunder nu der gleiczman von Grimme an vns vnd den vnsirn in vnsir stat Wurczin vnd in vnsirn eigen grossirn frevil vnd gewalt getan hat, vnd leute mit geweldin angegriffen hatte ane gerichte mit gewalt weg zufuren, das vns